

AUSSEN
WIRTSCHAFT
UPDATE
USBEKISTAN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MOSKAU
APRIL 2018



Eine Information des
AußenwirtschaftsCenters Moskau
W wko.at/aussenwirtschaft/ru

Wirtschaftsdelegierter
Mag. Rudolf Lukavsky
T +7-495 - 725 6366
E moskau@wko.at
W wko.at/aussenwirtschaft/uz

HEAD OFFICE:
Dr. Michael Angerer
T +43-5 90 900 - 4322
E aussenwirtschaft.osteuropa@wko.at

 fb.com/aussenwirtschaft
 twitter.com/wko_ac_ru
 linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria
 youtube.com/aussenwirtschaft
 flickr.com/aussenwirtschaftaustria
blog www.austria-ist-ueberall.at

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ
Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA
Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,
Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,
E aussenwirtschaft.corpcom@wko.at | W wko.at/aussenwirtschaft

AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Usbekistan (Gesamtjahr 2017)

- **Abwertung des Sum, freier Devisenhandel**
- **Wirtschaftswachstum stieg 2017 auf +4,5 %**
- **2019 wird Anstieg des Wirtschaftswachstums auf +5,1 % erwartet**
- **Inflation liegt bei über +10 %**
- **Überweisungen der Diaspora erneut zurückgegangen**
- **Investitionen in der Wirtschaft noch immer staatsgetrieben**

Wirtschaftskennzahlen

	2016	2017	Prognose für 2018	Prognose für 2019
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD ¹	65.667	46.591	34.886	41.447
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in US-Dollar ²	6,254	6.557	6.900	7,260
Bevölkerung in Mio. ³	31,4	31,9	32,4	32,8
Reales Wirtschaftswachstum in % ⁴	3,5	4,5	4,3	5,1
Inflationsrate in % ⁵	10,5	14,4	13,7	11,6
Arbeitslosenrate in % ⁶	k.A.	5,0	5,0	5,0
Wechselkurs der Landeswährung (Sum) zu Euro; EUR 1 = in Sum ⁷	3,378	5,784	9,793	9,655
Warenexporte des Landes in Mrd. US-Dollar	11,196	11,483	11,573	11,747
Warenimporte des Landes in Mrd. US-Dollar	10,910	11,420	11,890	12,360

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:⁸

Rang 72

Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zu 2015 in %	2017	Veränderung zu 2016 in %
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	39,0	-51,8	42,3	+8,4
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	2,7	-8,1	3,2	+15,4
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro ⁹	3,0	-25,0	7,0	+75,0
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro ¹⁰	1,0	-66,7	1,0	+/- 0

Österreichische Direktinvestitionen¹¹, Stand 2016

k.A.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen¹²; Stand 2016:

k.A.

Direktinvestitionen aus UZ in Ö¹³, Stand 2016:

k.A.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus UZ¹⁴ Stand 2016:

k.A.

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

91. Rang

¹⁻⁶ Quelle: Economist Intelligence Unit

⁷ Quelle: lokale Nationalbank

⁸ Quelle Weltbank

⁹⁻¹⁴ Quelle Österreichische Nationalbank

- **1. Wirtschaftslage**

Niedrige Rohstoffpreise drücken das Wirtschaftswachstum

Die Wirtschaft Usbekistans wuchs 2017 um +4,5 % und für **2018** wird eine Verlangsamung des **Wirtschaftswachstums** auf **+4,3 %** vorausgesagt, da die Importen Usbekistans höher sind, als deren Exporte, was das Wirtschaftswachstum etwas hemmt. Trotz geringer internationaler Integration wird die usbekische Wirtschaft stark von den Rohstoffpreisen auf dem Weltmarkt beeinflusst. Gleichwohl bleiben die langfristigen Wachstumsaussichten aufgrund der günstigen demographischen Lage positiv. Außer Frage steht aber, dass weitere Reformen nötig sind, um Produktivität und Wachstum zu steigern.

Überweisungen der Diaspora gehen zurück

Die weltweit **gesunkenen Rohstoffpreise** haben in den Nachbarmärkten Russland und Kasachstan - wo die größte Zahl an **usbekischen Fremdarbeitern** tätig ist - eine wirtschaftliche Abwärtsbewegung ausgelöst. Auch die russische Zentralbank (RCB) hat deutliche Rückgänge bei den Überweisungen usbekischer Gastarbeiter an ihre Familien in Usbekistan festgestellt.

Konvertierungsproblematik in Usbekistan

Der offizielle Währungskurs unterschied sich bis zur Währungsliberalisierung 2017 signifikant von jenem am **Schwarzmarkt**. Trotz der offiziellen **Konvertierbarkeit des Sum** seit 2003, war die Verfügbarkeit von ausländischen Devisen weiterhin limitiert. Usbekische Sum konnten nur mit Genehmigung der Zentralbank und nach langen Wartezeiten - häufig über ein Jahr - in andere Währungen konvertiert werden. Es wurde daher oft nach Möglichkeiten gesucht, mit usbekischen Geschäftspartnern mit Konten im Ausland zusammenzuarbeiten.

Abwertungsdruck für den Sum

Der Abwertungsdruck auf den Sum hatte sich durch die **Erholung der Erholung der Energiepreise** geringfügig entspannt. Höhere Energiepreise und die Entscheidung von Gazprom, den Ankauf von usbekischem Gas von 1,5 Mrd. Kubikmeter im Jahr 2015 auf 4 Mrd. Kubikmeter zu erhöhen, hat die Devisenzuflüsse erhöht und die öffentlichen Kassen aufgebessert.

Schwarzmarkt für Fremdwährung

Die **Gleitparität des usbekischen Sum** zum US-Dollar wurde 2017 besonders rasant abgewertet. Auch der Wechselkurs am Schwarzmarkt fiel Mitte März 2017 auf ein Rekordtief, erholt sich seitdem allerdings wieder. Der Grund für die rasche Erholung könnte der Versuch der Usbeken sein, die lokale Währung bei Geschäften zu vermeiden und damit einem etwaigen Kaufkraftverlust zu entgehen. Der Schwarzmarkt wird von maßgeblichen wirtschaftspolitischen Interessen kontrolliert, die ihre Profite aus dem illegalen Währungshandel aufrechterhalten wollen. Der kurzweilige Fall des Wechselkurses am Schwarzmarkt könnte ein Hinweis auf deren Versuche sein, die Vereinheitlichung der Währung zu verhindern.

Währungsliberalisierung

Am 5. September 2017 wurde per Präsidentenerlass eine **Wechselkursliberalisierung** beschlossen. Usbekische Unternehmen und Privatpersonen können die Landeswährung Sum nun relativ frei gegen Devisen tauschen. Auch die obligatorische Abgabe von Devisen aus Exporteinnahmen an den Staat wurde abgeschafft. Der Kurs des Sum soll künftig vom Markt bestimmt werden. Durch eine Abwertung wurde der offizielle Kurs an den Schwarzmarktkurs angeglichen: Ein Dollar ist in Sum nun beinahe doppelt so viel wert, wie davor.

Stabile finanzielle Situation

Es wird angenommen, dass das Budget 2016 mit einem Defizit von USD 710 Mio. abschloss, für 2017 hingegen ein Überschuss von USD 703 Mio. angenommen. Das entspricht einem **Budgetdefizit** von -1,1 %. Die Devisenreserven beliefen sich 2017 auf USD 16 Mrd. und die **Auslandsverschuldung** machte 16,9 % des BIP aus.

Geschäftsklima verbesserungswürdig

Laut internationalen Rankings hat das **Geschäftsklima in Usbekistan** noch einigen Nachholbedarf: Im Korruptionsindex von Transparency International rangiert Usbekistan 2017 auf dem 157. Platz von 176 Ländern zählt daher zu den korruptesten Staaten Zentralasiens. Die Weltbank positioniert Usbekistan im „Doing Business Report 2018“ mit deutlicher Verbesserung auf Platz 74 von 189 (im Vergleich dazu war es 2017 noch Platz 87). Usbekistan hat die **Firmengründung mit einem online One-Stop-Shop** deutlich einfacher gemacht. Außerdem wurden die Land- und Eigentumsübertragung sowie der Zugang zu Krediten erleichtert.

Top Baumwoll- produzent

Zu den **wichtigsten Industriezweigen** zählen die Textilindustrie, die Verarbeitung von Lebensmitteln, die Öl- und Gasgewinnung, der Maschinenbau, die Metallurgie, der Bergbau und die chemische Industrie. Usbekistan ist der sechstgrößte Baumwollproduzent und gehört zu den **Top-10 Bauwollexporturen weltweit**.

Wachstum in den Sektoren

Laut Regierungsangaben betragen die **Wachstumsraten 2017** im Agrarsektor +5,2 % und in der Industrie +4,5 %. Statistische Angaben aus offiziellen Angaben sind allerdings oft widersprüchlich.

Starke Gasexporte

Usbekistan ist **Nettoexporteur von Erdgas** und gehört nach Russland zu den wichtigsten postsowjetischen Lieferanten. Durch den Bau einer transasiatischen Gaspipeline nach China und Südkorea kann Usbekistan seine Gasabatzmärkte in Zukunft diversifizieren. Die Forcierung der Gasexporte führt jedoch zu einer Unterversorgung im eigenen Land. Erdöl spielt eine geringere Rolle und muss sogar importiert werden. In Anbetracht des hohen Energieverbrauchs der usbekischen Wirtschaft liegt großes Potential in der Nutzung und **Erschließung erneuerbarer Energiequellen**, welche bis dato noch wenig eingesetzt werden.

Arbeitsmarkt – rural und junge Prägung

Der **Arbeitsmarkt in Usbekistan**, dem bevölkerungsreichsten Land Zentralasiens, wird durch ein hohes Bevölkerungswachstum, eine junge Bevölkerung mit einem Durchschnittsalter von nur 25 Jahren, einem großen Urbanisierungsdefizit und einem hohen Anteil von Beschäftigten im Agrarsektor definiert. Es herrscht ein **Fachkräftemangel** in technischen Sektoren. Ungeachtet der allgemeinen entwicklungspolitischen Herausforderungen, weist Usbekistan einen nahezu **100-prozentigen Alphabetisierungsgrad** auf. Offizielle Daten über die Arbeitslosenrate sind mit Vorsicht zu genießen, da diese gezielt niedrig bzw. gar nicht gegeben werden. So schwanken offizielle Angaben konstant zwischen 0,2 % und 5 %, während internationale Experten diese auf 35 % und mehr schätzen.

Usbeken als Arbeits- migranten in Russland

Die schwierige Lage auf dem usbekischen Arbeitsmarkt führt zu einer **starken Arbeitsmigration**. Laut Schätzungen leben und arbeiten 2-3 Millionen Usbeken als Gastarbeiter im Ausland, in erster Linie in Russland und Kasachstan. Rund ein Drittel der Arbeitsmigranten in Russland stammt aus Usbekistan. Die derzeitige schwächere wirtschaftliche Situation in Russland brachte auch geringere Auslandsüberweisungen.

Starkes Bevölkerungswachstum

Usbekistan hat ein **rasantes Bevölkerungswachstum**, die Bevölkerung wuchs innerhalb von 10 Jahren von 2005-2017 von 26,2 auf 31,9 Mio. Einwohner. Gleichzeitig sinkt der Verstädterungsgrad, die rurale Bevölkerung steigt stärker. Lebten 1990 noch 40,2 % in den Städten, waren es 2010 nur noch 36,2 %.

Die Entwicklung des usbekischen Außenhandels weist eine leichte Steigerung auf, bleibt insgesamt aber hinter den Erwartungen zurück. Die **usbekischen**

Moderates Wachstum des usbekischen Außenhandels

Exporte stiegen 2017 im Vergleich zum Vorjahr um 14,9 % auf 11,5 Mrd. an. Die usbekischen Importe verzeichneten 2017 ebenfalls einen Zuwachs von 7,2 % auf USD 11,4 Mrd. Beachtenswert ist, dass Unternehmen mit einer ausländischen Kapitalbeteiligung für fast 40 % der Einfuhren verantwortlich sind.

Rohstoffdominierte Exporte

Bei den **usbekischen Exportgütern** dominieren Energieträger wie Erdgas und Ölprodukte mit einem Ausfuhranteil von rund 25 %, Dienstleistungen mit 21 % Baumwollfasern mit 8 %, Gold, Eisen und Metalle sowie Automotive und Textilerzeugnisse. Den Großteil der nach Usbekistan importierten Güter machen Maschinen und Ausrüstungen inklusive Kfz-Zulieferungen mit einem Einfuhranteil von 45 % sowie Chemieerzeugnisse mit 18 % aus.

Usbekische Banken

Derzeit gibt es keine substantiellen Aktivitäten ausländischer Banken in Usbekistan. Die **wichtigsten Banken** sind die Halk Bank, Agrobank, Kapital Bank und Asaka Bank.

EBRD kehrt trotz der Währungsvolatilität nach Usbekistan zurück

Am 16. März 2017 verkündete die **Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung** ihre Tätigkeit in Usbekistan nach einem Jahrzehnt wiederaufzunehmen. Dabei will sich die EBRD in Zukunft vor allem auf das Unternehmertum und die Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft in Usbekistan konzentrieren. Ein weiteres Ziel ist es, ausländischen Investitionen anzuziehen und somit Technologie und Know-how ins Land zu bringen. Seit 2010 hatte die EBRD praktisch keine Tätigkeiten in Usbekistan mehr ausgeführt.

Ausländische Investitionen vor allem im Öl- und Gassektor

Laut dem usbekischen Ministerium für Außenwirtschaftsbeziehungen verteilen sich die **ausländischen Direktinvestitionen** auf folgende Branchen: Öl und Gas mit 52,6 %, Energiegewinnung mit 10,4 %, IKT mit 5,6 %, Bau- und Baumaterialien mit 4,7 %, Straßeninfrastruktur mit 3,6 %, Wasser und Abwasser mit 3,0 %, Textilindustrie mit 2,6 %. Die ausländischen Direktinvestitionen kommen aus über 20 Ländern. Die **wichtigsten Investoren** kommen aus China, Deutschland, Südkorea, Japan, den Niederlanden, Großbritannien, Malaysia und Russland.

Investitionen ausländischer Konzerne in Usbekistan

Joint Ventures wurden vor allem im **Automotivebereich** gegründet, wie z.B. von GM, MAN und Daimler AG. In der **Öl- und Gasförderung** sind insbesondere Korea National Oil Corporation, CNPC aus China, Petronas aus Malaysia, Texaco, Gazprom und Lukoil aktiv. Auch Nestle, Coca-Cola, British American Tobacco, Carlsberg und LG sind in Usbekistan tätig. Konzessionen an ausländische Öl- und Gasfirmen werden zumeist mit Production-Sharing-Agreements PSA vergeben. In der Erkundung und **Gewinnung von Gold- und Silbererzen** ist vor allem das usbekisch-britische Joint Venture Amantaytau Goldfields (AGF) von Bedeutung.

Liberalisierung und Förderung ausländischer Investoren

Im vergangenen Jahr haben die usbekischen Behörden eine Reihe von Maßnahmen zur **Liberalisierung des Geschäftsumfeldes und zur Förderung ausländischer Investition** ergriffen. Eine dieser Maßnahmen verlangt ab Juli 2016, dass alle Aktiengesellschaften eine **Auslandsbeteiligung von mindestens 15 %** in ihrer Eigentümerstruktur aufweisen. Ausländischen Investoren wurde bis 2020 eine Steuerbefreiung für Dividenden versprochen, mit einer Ausnahme für gesellschaftlich wichtige Güter und Rohstoffe.

Chinesische Aktivitäten in Usbekistan

China hat signifikante finanzielle Investitionsprojekte in Usbekistan, Kirgistan und Tadschikistan angekündigt. Der größte Teil der Investitionen, USD 2.7 Mrd., geht an Usbekistan. **Chinesische Firmen** waren in Usbekistan bisher vor allem in den Bereichen Energie, Telekommunikation und Infrastruktur, im Baugewerbe und im Textilsektor aktiv.

• 2. Besondere Entwicklungen

- Langjähriger Präsident Karimov starb** Am 4. Dezember 2016 wurde der bisherige Premierminister **Shavkat Mirziyoyev zum neuen Präsidenten** gewählt. Der langjährige Präsident Islam Karimov, der das Amt seit 1991 innehatte, verstarb im September 2016 im Alter von 78 Jahren. Eine Verbesserung der Bürgerrechte oder eine weitreichendere Entwicklung **demokratischer Strukturen** wird erwartet. Als erste Schritte wurden **Visaerleichterungen** für 20 Länder, darunter auch für Österreich angekündigt sowie im September 2017 eine Wechselkursreform beschlossen.
- Neuer Präsident kündigt Reformen an**
- Angespannte Nachbarschaft** Ein Mix aus **sowjetischen Altlasten** in Form von willkürlicher Grenzziehung durch Stalin und einheitlicher Energieliefersysteme sowie postsowjetischer Probleme durch die heikle Wasser- bzw. Energieversorgungssituation und ethnopolitische Diskrepanzen, wirkt sich ungünstig auf die **Beziehungen Usbekistans zu seinen Nachbarn** aus. So kommt es vor allem im am dichtesten besiedelten und einem der fruchtbarsten Gebiete Zentralasiens, dem Ferghanatal, regelmäßig zu ethnisch geprägten Auseinandersetzungen.
- Wasser, Gas und Öl als wichtige Ressourcen** Tadschikistan und Kirgistan, die über reichliche **Wasservorräte** verfügen, sind abhängig von **Gas-, Öl- und Stromlieferungen** der Energieriesen in unmittelbarer geografischer Nähe. Usbekistan wiederum ist angewiesen auf das Wasser der **Flüsse Syrdarja und Amudarja**, deren Oberläufe sich in Kirgistan bzw. Tadschikistan befinden. Dabei stößt das Rogun-Staudammprojekt, wo Tadschikistan den Wasserzulauf des Amudarja kontrollieren könnte, auf Protest von usbekischer Seite.
- Spannungen mit Tadschikistan und Kirgistan** **Ungelöste Fragen der Grenzziehung** sowie Konflikte um Wasserressourcen können zu vermehrten Spannungen zwischen Usbekistan und seinen Nachbarn Tadschikistan und Kirgistan führen. Nach **Spannungen zwischen Usbekistan und Kirgistan** im März 2016 stockten beide Seiten ihre militärische Präsenz an der Grenze auf. Nach einem weiteren Jahr der regionalen wirtschaftlichen Schwächung und Bedrohungen der allgemeinen Sicherheit, wird Usbekistan vorsichtig mit Faktoren umgehen, die zu einer Destabilisierung seiner kleineren Nachbarn führen könnten, um einen Spill-Over-Effekt zu vermeiden.
- Freihandelszonen** 2008 wurde für die Dauer von 30 Jahren eine **Freihandelszone in der zentral-usbekischen Region Navoi** eingerichtet. Günstig zwischen Südostasien, Afrika, Europa und dem GUS-Raum gelegen, ist Navoi ein potentieller Bahn-, Straßen- und Luftverkehrsknotenpunkt und wird bereits heute als Logistikhub von Cargo-Luftlinien verwendet. Unter anderem haben angesiedelte Firmen spezielle Zoll-, Steuer- und Devisenbegünstigungen, vereinfachte Visa für ausländische Fachkräfte. Der Fokus liegt auf Elektronik-, Autokomponenten-, Pharma-, Lebensmittel- und Kunststoffindustrie.
- Stimulierung von Auslandsinvestitionen** Präsident Karimov erließ bereits 2012 eine Verordnung „Über zusätzliche Maßnahmen zur Stimulierung der Gewinnung ausländischer Direktinvestitionen“. Damit sollten insbesondere **Investoren in High-Tech-Sektoren** angezogen werden, die von zahlreichen Steuerbegünstigungen profitieren sollen.
- Bodenschätze** Im Jänner 2016 haben Rio Tinto und eine Tochterfirma der PetroVietnam bekanntgegeben, dass sie die **Exploration von Bodenschätzen** in Usbekistan ausgesetzt haben. Ende Mai 2016 fand die Einweihungsfeier für ein Energieprojekt, finanziert von usbekischen und südkoreanischen Unternehmen sowie multilateralen Kreditgebern, statt. Die Anlage soll pro Jahr 4,5 Mrd. m³ Erdgas verarbeiten.

• 3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Wachstum österreichischer Exporte	Im Vergleich zu 2017 mit dem Vorjahr sind die österreichischen Exporte um +8,4 % auf EUR 42,3 Mio. gestiegen. 2016 kam es im Gegensatz dazu zu einer Abnahme der österreichischen Lieferungen nach Usbekistan um -51,8 % und zu einem Exportvolumen von EUR 39,0 Mio.
Österreichische Exportstruktur	2015 entfielen über ein Drittel der österreichischen Ausfuhren nach Usbekistan auf pharmazeutische Erzeugnisse, gefolgt von der Warengruppe Kernreaktoren, Kessel, Maschinen, Apparate und mechanische Geräte. An dritter Stelle stehen Schienenfahrzeuge, Gleismaterial und Signalgeräte, gefolgt von optischen, photographischen Geräten, Mess- und Prüfinstrumenten.
Österreichische Importe aus Usbekistan gestiegen	Auch die Importe aus Usbekistan sind im Jahr 2017 um +15,4 % auf EUR 3,2 Mio. gestiegen, während es im Jahr 2016 noch einen Rückgang der usbekischen Importe von -8,1% auf EUR 2,7 Mio. gab.
Usbekische Exportstruktur	Die Warenstruktur der usbekischen Lieferungen nach Österreich wird ganz klar von den Agrarrohstoffen Gemüse, Früchte, Ölsaaten und Baumwolle dominiert, wobei Früchte einen Anteil von rund zwei Dritteln der Gesamtexporte ausmachen. Grundsätzlich ist das bilaterale Handelsvolumen stark von einzelnen Export- und Importgeschäften mit großem Volumen abhängig, wodurch es im Jahresvergleich zu starken Schwankungen der Werte kommt.
Keine österreichischen Softloans	Im Rahmen der Risikoabsicherung der OeKB wird Usbekistan in die OECD Länderkategorie 6 eingestuft. Die Deckungsquote für politische Risiken beträgt 98 %. Zur Exportfinanzierung in Usbekistan werden keine Soft Loan-Konditionen gewährt.
Investitionsschutzabkommen und Doppelbesteuerungsabkommen	Im Jahr 2000 wurde ein bilaterales Abkommen zur Vermeidung der Doppelbesteuerung zwischen Österreich und Usbekistan unterzeichnet. 2001 trat ein bilaterales Abkommen über die Förderung und den Schutz von Investitionen in Kraft. Der usbekische Markt ist noch relativ unbearbeitet durch österreichische Firmen, bietet aber trotz der schwierigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen breit gefächerte Geschäftschancen. Es sind derzeit rund 40 österreichische Unternehmen in Usbekistan mit Niederlassungen bzw. eigenen Repräsentanzen tätig.
Großes Potential und Chancen für österreichische Unternehmen	Erhebliche staatliche Modernisierungsmaßnahmen verleihen dem Markt zusätzliche Dynamik. Besonders hervorzuheben sind die Automobilindustrie, Bauindustrie, der Öl- und Gassektor, die chemische Industrie, der Pharmasektor, sowie die gesamte Kommunalwirtschaft. Verstärkten Schub erhalten in jüngster Zeit Initiativen in Richtung Energieeffizienz und Erneuerbare Energien (insbesondere Wind-, Solar- und Wasserkraftwerke, bzw. Photovoltaikanlagen). Österreichisches Know-how könnte hier besonders gewinnbringend eingebracht werden. Außerdem sorgt die Informations- und Telekommunikationstechnik (IKT) in Usbekistan seit Jahren für zweistellige Umsatzzuwächse. Auch hier bestehen Chancen für Österreichisches Know-how. Im Bereich der Landwirtschaft wird verstärkt nach österreichischen Lebendrindern nachgefragt und auch in der verarbeitenden Lebensmittelindustrie eröffnen sich nachhaltige Marktchancen.

AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

